
HOCHBRUTFLUGENTEN

Von E. DRESCHER

Zufolge der vielen hier einlaufenden Anfragen und deshalb, weil nunmehr öfter Hochbrutfluggenten in freier Wildbahn erlegt und beobachtet werden, die leider auch unsere heimische Ornis durchsetzen und das ursprüngliche Bild trüben, sei hierunter eine kurze Erklärung über diese Enten gegeben. Wir verdanken Herrn Präparator Siemers, Liegnitz, diese Auskunft, der sich eingehend mit der Geschichte dieser Enten befaßt hat.

Danach fand ein Gutsbesitzer Günther in Blumberg a. d. Elbe (Prov. Sachsen) vor etwa 20 Jahren auf einem Holzstoß im Felde ein Wildentennest. Die Eier wurden durch eine Henne ausgebrütet, die aber nur einen Erpel großzog. Dieser paarte sich im folgenden Jahr mit einer kleinen Hausente. Im zweiten Jahr wiederum paarte er sich mit einer Tochter aus seiner Verbindung mit der Hausente. Schon diese Ente hatte die Eigenschaft, hochzubrüten. Im wieder darauf folgenden Jahr wurde nun eine größere Anzahl Enten erzogen, die am Tage zur Elbe flogen und abends zurückkehrten. Durch Einstellung anderer Stockentenerpel wurde für frisches Blut gesorgt und nur mit solchen Enten eine Paarung vorgenommen, die hoch brüteten. (Mitgeteilt durch Herrn Franz Schuhmacher, Ahlen, Westf.)

So entstand die Hochbrutfluggente!

Die Farbe ist sehr verschieden, auch rein weiß, ähnelt aber in den meisten Fällen der Stockente.

Die Enten, die übrigens schon recht verbreitet sind, werden auf der Versuchs- und Lehranstalt für Geflügelzucht, Halle a. S.-Cröllwitz weitergezüchtet. Hier sorgt man für ihre Verbreitung, Verbesserung und Herauszüchtung verschiedener Farben.

